

[Kahelmacher.] Man schreibt uns: „In Nr. 691 der Kölnischen Zeitung gibt Ihr Wiener \times -Mitarbeiter verschiedene Lesarten zur Erklärung des Wortes „Kahelmacher“, eines Spitznamens, der in Bayern und besonders in Osterreich für Italiener im allgemeinen viel angewandt wird. Alle diese Versuche der Auslegung haben indessen, wie auch zugegeben wird, wenig Ansehen der Wahrscheinlichkeit. Ganz unwahrscheinlich erscheint mir die Annahme, daß das Wort „Kahelmacher“ auf die italienischen Gipsfigurenhändler zurückzuführen sei, weil diese vorzugsweise Kafenfiguren angefertigt und zum Verkauf angeboten hätten, was zum mindesten für die Gegenwart nicht zutreffend und auch für die Vergangenheit nicht wahrscheinlich ist, insofern diese Gipsfiguren jetzt wenigstens meistens Nachbildungen antiker Vorwürfe, oder moderne Porträtbüsten darstellen. Dennoch ist das Wort „Kahelmacher“ vielleicht doch auf die Gipsfigurenhändler zurückzuführen, wenn man weiß, daß die Formen, in denen keramische Erzeugnisse, also auch Gipsfiguren, hergestellt werden, im Handwerksgebrauch „Kahel“ genannt werden. Ob allerdings dieses Wort allgemein üblich ist, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls habe ich es vor vielen Jahren in den Steingutfabriken zu Mettlach a. d. Saar und in Schramberg im württembergischen Schwarzwald gehört. Auf meine Frage nach der Etymologie des Wortes wurde mir damals die Antwort, es sei eine Verballhornung des französischen Wortes „Cassette“, das ja wiederum der handwerksmäßige Ausdruck für die Formen ist, in denen keramische Erzeugnisse geformt und gebrannt werden. Vielleicht ist dieser Hinweis geeignet, den Ursprung des Wortes doch noch zu erklären.“ — Eine andere Zuschrift setzt Kahel(1) = Mausefalle, wonach Kahelmacher also einfach Mausefallenmacher bedeuten würde.